

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich der
Preisverleihung „Nachhaltige Vorlesestadt 2017“ am 23. Februar
2018, 15 Uhr, Zentralbibliothek, Erdgeschoss**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Ministerin Gebauer,
sehr geehrte Frau Neubauer,
sehr geehrter Herr Stelter
sehr geehrter Herr Dr. Maas,
liebe Frau Dr. Vogt,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Köln ist „Nachhaltige Vorlesestadt 2017“! Darüber freue ich mich sehr. Denn der Preis ist Zeichen der Bedeutung der Sprach- und Leseförderung und des Engagements unserer Stadt, von Organisationen und Ehrenamtlichen.

Meine Damen und Herren,
Bildung ist die Grundlage für ein gutes Zusammenleben in unserer Stadt, indem wir jedem die Chancengerechtigkeit zukommen lassen, die er verdient, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Hierbei müssen wir früh ansetzen, bei den Jüngsten in unserer Gesellschaft.

Die Begeisterung für das Lesen und Vorlesen zu wecken und unsere Kinder so früh wie möglich mit dem geschriebenen und erzählten Wort in Kontakt zu bringen, gehört dazu – vor allem bei Kindern aus Familien, in denen es nicht selbstverständlich ist, dass Bücher im Regal stehen oder für die eine Gute-Nacht-Geschichte nicht zum allabendlichen Ritual gehört.

Umso wichtiger sind die Aktionen und Projekte des Vorlesens, die Köln als „Nachhaltige Vorlesestadt 2017“ ausmachen.

Ich danke in diesem Zusammenhang herzlich den vielen Engagierten in unserer Stadt, ohne die es in dieser Form nicht möglich wäre, unsere Kinder so früh an den Zauber von Büchern und Geschichten heranzuführen. Ihnen zu lauschen, ist wie Kino im Kopf: Man sieht die Personen vor sich und erlebt deren Abenteuer als wären es

die eigenen. Und weil Geschichten Kinder in ihren Bann ziehen, fördert Vorlesen auch die Konzentrationsfähigkeit und motiviert sie dazu, selbst zu lesen beziehungsweise lesen lernen zu wollen.

Mein Dank gilt auch und ganz besonders der Stadtbibliothek, die die Bewerbung unserer gesamten Stadt zur „Nachhaltigen Vorlesestadt 2017“ übernommen hat. Neben dem eigenen breitgefächerten Kinder- und Jugendprogramm hat die Stadtbibliothek dabei das gesamte Netzwerk der Bildungseinrichtungen und ehrenamtlichen Initiativen präsentiert, wie etwa die Kölner Freiwilligenagentur, das Junge Literaturhaus Köln, die Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn – und nicht zuletzt die vielen Schulen, Kindergärten, Jugendeinrichtungen, Kulturinstitutionen und privaten Initiatoren.

In der Kooperation dieser Einrichtungen liegt unsere große Stärke.

Liebe Frau Ministerin Gebauer,
bei der Führung durch die Stadtbibliothek konnten wir uns gerade selbst ein Bild von ihren großartigen und vielfältigen Angeboten machen.

Zusammen mit der Stiftung Lesen gibt es hier in der Bibliothek inzwischen sogar die MINT-Vorlesestunden. Hierbei lesen ehrenamtliche Bürgerinnen und Bürger aus Büchern über Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik vor. Dazu gibt es spannende Experimente mit Mikroskopen, Teleskopen, Magneten oder Wasserraketen.

Und das ist noch nicht alles. Am 17. November des vergangenen Jahres, am bundesweiten Vorlesetag, wurde hier in der Zentralbibliothek zudem ein großes Lesefest für Kinder gefeiert. Ich konnte dabei sein und an einer mehrsprachigen szenischen Lesung mit einer Kölner Schulklassie teilnehmen. Das war für uns alle ein tolles Erlebnis.

Das Programm des Vorlesetages war dem 100. Geburtstag des großen Kölner Schriftstellers Heinrich Böll gewidmet.

Vor diesem Hintergrund ist für Köln eine ganz neue Aktion entstanden: das „Junge Buch für die Stadt“ – passend zum Geburtstag von Heinrich Böll mit seinem Buch „Der kluge Fischer“. Die Aktion war ein großer Erfolg und hat zahlreiche junge

Leserinnen und Leser begeistert. Ich freue mich, dass es auch in Zukunft ein „Junges Buch für die Stadt“ geben soll.

Meine Damen und Herren,

Vorlesen bereichert – unsere Kinder und unsere gesamte Gesellschaft! Denn Vorlesen ist der erste Schlüssel zur Bildung, und eine gute Bildung ist die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Gesellschaft. In Deutschland besitzen wir leider keine Rohstoffe im Boden, der einzige Rohstoff, den wir haben, sitzt zwischen unseren Ohren.

Ich freue mich und bin stolz, so eine reiche Vorleselandschaft in unserer Stadt zu wissen. Dass diese auch in Zukunft wächst und gedeiht, ist mir ein großes Anliegen.